

Stellen Sie sich vor ...

... Ihr Kind kommt lachend
von der Schule nach Hause.

... Ihr Kind versteht es,
aus eigenem Antrieb zu lernen.

... Ihr Kind hat Spaß am Lernen.

Lässt das Ihr Elternherz nicht
höher schlagen?

Ich
freue
mich
schon
auf

morgen





Was das Leben von uns erwartet

Haben wir das Richtige gelernt? Bereitet die Schule auf das Leben vor? Geht es um Lehrpläne oder die Entwicklung von Menschen? Was kommt nach der Schule?

Bildung wird in Zukunft zum wichtigsten persönlichen und gesellschaftlichen Gut gehören. Schauen wir uns um: Das Tempo wird immer rasanter. Was gestern noch gültig war, zählt morgen nicht mehr. Alles ist gegenwärtig im Wandel, Orientierung ist schwierig.

Heißt das nicht – auch gerade für uns als Schule - dass wir unsere Kinder verantwortungsvoll und engagiert auf dieses Leben vorbereiten müssen?

Die Zukunft wird Eigenschaften fordern wie

- Selbstständigkeit
- kooperatives Handeln in der Gemeinschaft
- Offenheit und Beziehungsfähigkeit
- Selbstsicherheit
- emotionale Intelligenz
- Wissen, wie Lernen funktioniert
- Fähigkeit, Zusammenhänge zu erschließen

Das ist unser Anspruch als Montessori-Schule Peißenberg!

Willkommen an unserer Montessori-Schule in Peißenberg

Unsere Ziele

Wir stehen mit unserem Denken und Tun für

- eine ganzheitliche Bildung von Menschen im Sinne der Erkenntnisse von Maria Montessori
- die Achtung vor dem Kind und der Menschen untereinander
- eine gleichwertige Entwicklung geistiger, emotionaler und sozialer Fähigkeiten

und damit für eine verantwortungsvolle und liebevolle Begleitung bei der Entwicklung unserer Kinder.

Unser Ziel sind Menschen, die ein erfülltes und glückliches Leben führen in Frieden mit sich selbst und ihren Mitmenschen und in Verantwortung für die Welt.



Unsere Pädagogik, unser Menschenbild

„Hilf mir, es selbst zu tun!“

Maria Montessori (1870-1952) hat mit ihrer außergewöhnlichen Fähigkeit, die Entwicklung von Kindern zu beobachten, eine herausragende Pädagogik begründet, die weltweit höchste Anerkennung erfährt.

Ihre wesentlichen Erkenntnisse waren, dass die sinnliche Wahrnehmung und die Fähigkeit zur freien Konzentration die entscheidenden Antriebskräfte für die Entwicklung eines Kindes sind.

Um die zentralen Anliegen der Montessori-Pädagogik als Ganzes zu verstehen, sind folgende fünf Aussagen wichtig:

1. Kindliche Entwicklung

Wir respektieren von Anfang an all die natürlichen Kräfte, die das Kind von innen her in seinem Wachstumsprozess leiten. Wir gehen davon aus, dass die Entwicklung durch seinen „Inneren Bauplan“ bestimmt wird.

Die Entwicklung ist also das Ergebnis einer Wechselbeziehung zwischen dem Kind - mit seinen individuellen Anlagen und Möglichkeiten - und seiner Umwelt. Die kreativen Gestaltungsprozesse werden ausschließlich vom Kind selbst geleistet.

2. Sensible Phasen

Erinnern Sie sich noch an Ihre Schulzeit, als manche Fächer zeitweilig wie von selbst von der Hand gingen? Eine solche Periode wird als „sensible Phase“ bezeichnet.

Gemeint sind damit begrenzte Zeitspannen, in denen Kinder besonders empfänglich sind für bestimmte Lerninhalte. Sie spüren das innere Bedürfnis, sich intensiv mit ihnen zu beschäftigen - solange, bis sie die entsprechenden Fähigkeiten erlangen haben. Dann entstehen neue Empfänglichkeiten und das Kind schreitet so von einer Eroberung zur nächsten fort.

Werden so die Bedürfnisse des Kindes befriedigt, so äußert sich dies in Form von seelischer Ausgeglichenheit und Zufriedenheit.

3. Absorbierender Geist

Ein höchst bemerkenswertes Phänomen ist die besondere Art der Lernfähigkeit des Kindes vor allem im Kleinkindalter.

Das beste und offensichtlichste Beispiel ist die Aneignung der Sprache, die das Kind ganzheitlich aufnimmt. Diese Fähigkeit zu lernen kann auch auf alle anderen Bereiche übertragen werden. Kinder können spontan ihre Umwelt absorbieren und auf diese Weise Lesen, Schreiben, Botanik, Zoologie, Mathematik und Geographie scheinbar mühelos erlernen.

4. Polarisation der Aufmerksamkeit

Unter bestimmten Bedingungen sind Kinder zu anhaltend konzentrierter Beschäftigung fähig und bereit - zur „Polarisation“.



Es geht dabei um eine geistige Auseinandersetzung mit einem Gegenstand, die mehr ist als nur „Beschäftigung“. Sie ist „Arbeit“ im strengen Sinn, Arbeit, die die Kraft hat, zu konzentrieren, und dabei, anstatt zu ermüden, die Energien, die geistigen Fähigkeiten und die Selbstbeherrschung erhöht. Sie wird ausgelöst durch eine vom (Lern-) Gegenstand ausgehende Faszination.

Ein inneres Streben treibt das Kind an, sich mit einem interessanten Gegenstand zu befassen und sich so lange dieser Tätigkeit hinzugeben, bis ein gewisser Sättigungsgrad erreicht ist. Nicht Ermüdung oder gar Erschöpfung bestimmen deren Ende, sondern das gestillte Bedürfnis.

5. Arbeit des Kindes

Für uns ist die „Arbeit“ in der Entwicklung des Kindes von zentraler Bedeutung. Wir verstehen darunter intensive ‚Tätigkeit‘, die nicht zu einem vorgegebenen Ziel führen soll, sondern die selbst das Ziel ist. Typisch für die Arbeit des Kindes ist daher, dass es nicht den Weg des geringsten Kraft- und Zeitaufwandes sucht und auch keine Belohnung erwartet. Und es will das, was es tut, alleine tun.

Es ist die Aufgabe des Erwachsenen, das Kind bei seiner Arbeit zu unterstützen und ihm eine Umgebung zu schaffen, die ihm diesen Prozeß erleichtert.

Unsere Lehrer - dem Leben helfen ist das erste fundamentale Prinzip der Erziehung

Auf dem Rundgang durch unsere Schule sehen wir, dass außer dem Lehrer zeitweise noch eine pädagogische Assistenz oder ein Co-Lehrer in jedem Klassenzimmer anwesend sind. Dies gewährleistet eine besonders intensive und individuelle Förderung.

Unser Lehrerteam setzt sich zusammen aus staatlich ausgebildeten Lehrern und Assistenten verschiedener pädagogischer Berufe, die eine zusätzliche Montessori-Ausbildung bereits haben oder im Laufe ihrer Lehrtätigkeit absolvieren. Ihre Arbeit unterliegt einem internen Qualitätsstandard, der ständig überprüft wird.

Ihre Qualitäten können mit den Worten Maria Montessoris folgendermaßen umschrieben werden:

- Beobachtungsgabe, um die geistigen Bedürfnisse, Neigungen, Potentiale und sensiblen Phasen des Kindes erkennen zu können
- Geduld, um warten zu können und um bereit zu sein, momentan lieber Zeit zu verlieren anstatt ungeduldig einzugreifen, wenn sich beim Kind nicht sofort die vom Erwachsenen geforderten Erfolge einstellen wollen
- Vertrauen in die verborgenen Schöpferkräfte des Kindes, in der festen Überzeugung, dass das Kind seinen eigenen Weg findet
- hohe Verantwortung und pädagogisches Geschick, zu erkennen, wann das Kind Hilfe braucht
- lebhaftes Interesse am seelischen Wachstum und intellektuellen Fortschritt des Kindes
- Demut, um sich vom Kind und seiner Entwicklung führen zu lassen





Ein Tag an unserer Schule

Ist so eine Pädagogik überhaupt umsetzbar? Begleiten Sie uns auf einen Rundgang durch unsere Montessori-Schule und erleben Sie, was uns in Peißenberg ausmacht:

Am frühen Morgen geht es vor unserer Schule zu wie in einem Bienenschwarm: Eigene **Buslinien** bringen unsere Kinder aus allen Himmelsrichtungen zu uns. Die Buslinien werden jedes Jahr neu an den Wohnorten unserer Schüler ausgerichtet.

Unser Schulhaus

Folgen wir der Eingangstreppe in das Innere, so merken wir sofort, dass hier engagierte Eltern und Lehrer einen echten „Lebensraum“ erschaffen haben, die sogenannte **vorbereitete Umgebung**: Sie ist auf die sich ständig ändernden Bedürfnisse des Kindes zugeschnitten, höchst flexibel und die Phantasie herausfordernd. Sie ist ein physischer und psychischer Raum, in dem das Kind die entscheidenden Schritte seines seelischen und geistigen Wachstums vollzieht.

Schauen wir doch in ein Klassenzimmer. Wer da die üblichen Klassenzimmer im Kopf hat, der wird überrascht sein: Liebevoll und kreativ ist alles so gestaltet, dass sich die Kinder frei bewegen können und sich allein oder mit anderen ihrer Arbeit widmen und den Raum jederzeit verlassen können.

Eine besondere Bedeutung kommt unserem **Lernmaterial** zu, welches die Selbstbildung und Selbsterziehung des Kindes ermöglicht.

Es fesselt die Aufmerksamkeit des Kindes und ermöglicht selbstständiges Lernen durch Selbstkontrolle.

Auf ergonomische Stühle und Tische haben wir besonderen Wert gelegt.

Das Wichtigste an unserer Schule: Unsere Kinder

Sie lernen durch wirkliche Tätigkeiten in einer wirklichen - nicht in Schulbüchern plattgedruckten und erklärten – Welt. Sie dürfen ihre Erfahrungen machen und können aus diesen Erfahrungen lernen. Wir sehen hier Kinder in Projekten zusammen arbeiten, dort einzelne Kinder bei der vertieften Freiarbeit.

Freiarbeit meint das Sich-Versenken in eine interessante und frei gewählte Arbeit, in der das Kind über die Tätigkeit zur Konzentration findet. Die Kinder arbeiten nach individuellem Tempo und gemäß ihren individuellen Bedürfnissen und intellektuellen Fähigkeiten mit Deutsch-, Mathematik- und Sachunterrichtsmaterialien.

Wir räumen dem Kind die Möglichkeit ein, eigenverantwortlich zu handeln, das Lerntempo selbst zu bestimmen und die Lerngegenstände selber zu wählen. So finden tiefgreifende Entwicklungen in der kindlichen Persönlichkeit statt.

Auf diese Weise wird ein altes, schier unlösbar scheinendes Problem gelöst, dass nämlich **Disziplin** erlangt wird, wenn man **Freiheit** gewährt.

Auf unserem Rundgang sehen wir auch, dass ältere Kinder den jüngeren Klassenkameraden helfend zur Hand gehen.

Die Klassen 1 bis 4 sowie 5 bis 7 sind **jahrgangsgemischt** und bestehen aus maximal 24 Kindern. Das Arbeiten in jahrgangsgemischten Gruppen fördert das Lernen und die Sozialkompetenz. Kleine Kinder nehmen Erklärungen von größeren Kindern oft direkter an als von Erwachsenen. Die größeren Kinder vertiefen das Gelernte beim Erklären.

Im ersten Stock finden wir die Klassen 5 bis 9 der Hauptschule und in Zukunft auch die 10. Klasse. Auch hier bleibt die Freiarbeit Kernstück des Lernens. Um größere Zusammenhänge herzustellen, werden fächerübergreifend und über einen längeren Zeitraum Schwerpunktthemen in Kleingruppen und Projekten angeboten und behandelt. Bereits in der Mittelstufe stehen HsB (Hauswirtschaftlich-sozialer Bereich), GtB (Gewerblich-technischer Bereich) und KbB (Kaufmännisch-bürotechnischer Bereich) auf dem Stundenplan.

Durch **Betriebspraktika** werden ab der 6. Klasse zudem intensive Vorbereitungen auf das Berufsleben geschaffen.

Unsere Schüler in Peißenberg beenden ihre Schulzeit mit dem Montessoriabschluss und/oder dem qualifizierenden Hauptschulabschluss und/oder dem mittleren **Bildungsabschluss**.

Dass Schule, dass Lernen auch richtig Spaß machen kann, das zeigt uns ein Blick in die selbstbewussten Gesichter unserer Kinder. Darauf sind wir sehr stolz!

Die Säulen unserer „Montessori-Familie“

Auf unserem Gang durch die Montessorischule fällt auf, dass immer wieder Eltern anzutreffen sind:

Einzelgespräche zwischen Eltern und Lehrern, regelmäßige Elternabende, gemeinsame Veranstaltungen und verschiedene Arbeitskreise tragen dazu bei, dass eine rege Kommunikation untereinander stattfindet und gegenseitiges Vertrauen und Partnerschaft aufgebaut werden.

Der besondere pädagogische Anspruch unserer Schule kann nur realisiert werden, wenn die Eltern zum einen Vertrauen in die praktische Umsetzung haben, zum anderen tatkräftig an der Entwicklung teilnehmen.

Als Gremien arbeiten an unserer Schule zusammen:

1. Die Schülermitverwaltung mit Vertrauenslehrern
2. Das Lehrerteam mit Schulleitung
3. Der Elternbeirat als Interessenvertretung der Eltern
4. Der siebenköpfige, gewählte Vorstand als Träger der als gemeinnützig anerkannten „Montessori Fördergemeinschaft Weilheim-Schongau e.V.“
5. Der Schulbeirat mit Vertretern aus diesen Gremien



Ausdrücklich hervorzuheben ist, dass Mitwirkung, Initiative und das gemeinsame Tun notwendig sind. Sie sind die Basis, auf der die Bemühungen um das Wohl des Kindes erst gedeihen können.

Was für eine Pädagogik, was für eine besondere Schule! Nichts von selbstverliebter und weltfremder Kusel-pädagogik, nichts von Elite- oder Sonderschule.

Ein kleiner Diamant für alle soll sie sein, zum Wohl unserer Kinder!

Unsere Ergebnisse - Montessori aus Sicht ...

... unserer Schüler:

„Ich finde es toll, dass wir auch auf dem Boden arbeiten dürfen!“

... der Eltern:

„Nach dem Wechsel unseres Sohnes an die Montessori-Schule ist er nach kürzester Zeit ein ausgeglichener und lebensfroher Junge geworden und das hat unserer ganzen Familie sehr gut getan.“

Christine und Lutz B., Utting

... unserer Lehrer:

„Bei uns ist der Geräuschpegel im Unterricht besonders niedrig. Das macht die Arbeit sehr angenehm.“

... eines Lehrers einer Regelschule:

„Meine Schüler, die von Montessori-Schulen zu uns gewechselt sind, bereichern den Klassenverband wohltuend durch ihre hohe soziale Kompetenz.“

Uwe R., Beratungslehrer Gymnasium

... der Wirtschaft:

„Selbstständigkeit und Eigenverantwortung bekommen aus meiner Sicht eine zunehmende Bedeutung für die berufliche Entwicklung. Ich begrüße die Montessori-Pädagogik, die diese Haltungen fördert. Zudem wird der offene, konstruktive Umgang in Arbeitsgruppen eingeübt.“

J. Turbanski, Leiter der Personalentwicklung Linde AG



Neugierig geworden?

Dann kommen Sie doch einfach bei uns vorbei. Wir freuen uns auf Sie.

Neben weiteren Informationen bieten wir Ihnen auch die Möglichkeit an, bei uns zu hospitieren.

Montessori-Schule Peißenberg

Wörther Kirchstr. 10

82380 Peißenberg

Tel. 08803/60 603

E-Mail: info@montessori-schule.com

Unser Kindergarten:

Montessori-Kinderhaus

Am Öferl 23

82362 Weilheim

Tel. 0881/927 0296 und 927 0435

Fax: 0881/927 0436

E-Mail:

kinderhaus@montessori-schule.com

Besuchen Sie unsere Homepage unter www.montessori-schule.com